Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 87 (1989)

Heft: 7-8

Artikel: Körper den wir haben, Körper der wir sind

Autor: Amblet, Odie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Körper den wir haben, Körper der wir sind

Odile Amblet, Hebamme und Sophrologin von Theres Rubin

Unser Leben besteht aus einer Schwangerschaft vor der Geburt und einer Schwangerschaft nach der Geburt und diese Schwangerschaft des Lebens kann erlernt werden, denn der Mensch hat die Freiheit den Weg seiner Entwicklung selber zu wählen.

Odile Amblet betrachtete in ihrem Referat am 96. Hebammenkongress in Morges die Geburtsvorbereitung als eine «Öffnung zum kosmischen Verständnis». Der Mensch ist das einzige Wesen unseres Kosmos, dass sich seiner Entwicklung entgegenstemmen kann, da er den Weg seiner Entwicklung selber wählen kann. Für Odile Amblet ist das Geheimnis der Geburt mit dem Geheimnis des Todes eins. Um Mutter zu werden muss eine Frau vielen Dingen entsagen, liebe Gewohnheiten aufgeben. Die Frau muss lernen loszulassen. Sie muss den Fötus, mit dem sie so eng verbunden war, loslassen. Sie muss das Wohlsein der Schwangerschaftszeit loslassen. Sie durchlebt viele kleine Tode. Dieses Loslassen, das zugleich ein Zulassen ist, lernt sie in den Vorbereitungskursen mit Atemtechniken und Entspannungstechniken. Sie lernt sich schweigend hinzusetzen und durch eine ausgewogene Atmung findet sie ihren Platz im Kosmos, zwischen Himmel und Erde.

Vor allem muss sie aber auch lernen, dass nach einer Geburt nichts anders ist als vorher. Die Schwangerschaft des Lebens geht weiter, bringt viele kleine Tode und lehrt loszulassen.

Auch der Vater muss sein Leben neu strukturieren

Auch ein Vater erlebt eine Schwangerschaft, aber auf eine ander Art und Weise als die Frau. Er muss ebenfalls lernen loszulassen, um dem Kind Platz zu machen. Er durchlebt die schwierige Phase, die Partnerin, die er liebt, leiden zu sehen. Deshalb ist es sehr wichtig den Mann am neuen Leben teilhaben zu lassen. Auf die Frage einer Kongressteilnehmerin, ob es kein ausgesprochenes «Vatergefühl» gebe, antwortete Odile Amblet. Der Instinkt, den wir «Muttergefühl» nennen, sei bei jeder Geburt vorhanden, es gäbe aber Menschen, die sich diesem Instinkt nicht öffnen wollten.

Was bedeutet die Veränderung der Geburt für eine Hebamme?

Zuerst muss sich eine Hebamme sich selbst bewusst werden, warum sie diesen Beruf überhaupt wählte. Wie begegnet sie der Schwangeren? Ist sie für sie eine Kundin oder ist die Hebamme ein Individuum das einem anderen Individuum begegnet.

Körper der ich habe / Körper der ich bin

Der Körper, den wir haben, ist die Gesamtheit der Elemente aus welchen wir bestehen, also der materielle / körperliche Körper. «Körper der ich bin» ist die Gestik, die innere Ruhe, das innere Sein. Diese beiden «Teile» bilden eine Einheit, eine Ganzheit in der beispielsweise kein «Teil» unbeeinflusst vom anderen gestört sein kann. Eine Hebamme will die Schwangere, das Ehepaar auf dem Weg der Schwangerschaft und Geburt begleiten, deshalb ist es wichtig, dass sie diese Zusammenhänge kennt. Bevor sie den Gebärsaal betritt, sollte sie sich bewusst sein, dass sie ihn mit ihrem ganzen Leib, das heisst, den beiden Teilen des Körpers betritt. Ihre vorgängige Frage sollte deshalb lauten: Was biete ich dem Paar an; meine innere Ruhe oder meine innere Unordnung? Bei der Geburt zu helfen bedeutet, nach Odile Amblet, die Chance am grossen Leben teilzuhaben; die Chance uns selbst zu verändern, uns selbst zu werden. Die «Sophrologin», ermahnte Odile Amblet, «ist nicht da, um die Individuen auf ihrem Lebensweg zu fördern oder zu beeinflussen, sie will lediglich eine Begleiterin auf dem Lebensweg sein.»

Wege der Veränderung...

Odile Amblet
(Hebamme – Sophrologin)
Text: Silvia Forster

Frau Amblet arbeitete einige Jahre in einer Intensivstation, anschliessend erlernte sie den Beruf der Hebamme. Zuerst begleitete sie die Patienten bis zum letzten Atemzug – und als Hebamme erlebt sie das Gegenteil: Den ersten Schrei eines neuen Erdenbürgers. Und doch finden wir in Beidem die Gemeinsamkeit des «Loslassen – Könnens».

Frau Amblet betreut auch die Geburtsvorbereitungskurse und besitzt reiche Erfahrungen im Umgang mit schwangeren Frauen und deren Ehemänner.

Die Schwangerschaft ist eine grosse Chance für die Frau und den Mann, Wege der Veränderung zu gehen... Bereits im Wunsch ein Kind zu zeugen, beginnt für das Paar ein neuer Lebensabschnitt. Es geschehen Entscheide die zum Wohl des Kindes getroffen werden, das Paar stirbt «viele kleine Tode», indem es Dinge (z.B. Sport, Beruf, Eheleben u.s.w.) anders organisiert – sie bereiten ihr Nest vor. Auch der Vater erlebt eine «Schwangerschaft»! Er fühlt das INSICHRUHEN seiner Frau und spürt sich ausgeschlossen, nervös und angespannt.
Somit ist klar, dass die Hebamme eine grosse und zugleich schöne Aufgabe hat, wenn sie bereit ist, ihre eigenen Vorstellungen über den Verlauf von Schwangerschaft und Geburt zurückzustellen und dadurch frei wird, auf Wünsche und Gefühle des Paares einzugehen und sie voll unterstützen kann.
Frau Amblet möchte erreichen, dass jedes Paar, das einen Vorbereitungskurs besucht, lernt sich innerlich zu öffnen und später bei der Geburt in jeder Wehe das Kind, durch eine gute, tiefe Atmung loslassen kann. Die Möglichkeit, dass beide Partner in der Schwangerschaft, eine gute Beziehung vertiefen und sich während der Geburt positiv unterstützen um ein Kind verantwortungsvoll in die Welt zu entlassen... diesem Mitarbeiten und Mittragen sollte sich keine Hebamme entziehen!

Auswertung der Fragebögen «Geburtsvorbereitung»

Eine erste Analyse

Es wurden insgesamt 375 Fragebögen ausgewertet.
Die Analyse gab keine Antwort darauf, wie die Frauen die Geburt schlussendlich erlebt hatten.

Die Auswertung in Zahlen:
Das Alter der Frauen, welche Geburtsvorbereitungskurse besuchten, betrug im Duchschnitt 20-30 Jahre. Die meisten Frauen waren verheiratet und beruflich im kaufmännischen Bereich oder medizinischen Berufen tätig.
Es stellte sich heraus, dass fast alle werdenden Mütter gut gebildet, belesen und somit auch gut informiert waren.
Die bevorstehende Geburt war meist in einem Gebärsaal geplant.
Propaganda über die Geburtsvorbereitungskurse fand in vielen Fällen von «Mund zu Mund» statt.
Festgehalten werden kann hierbei, dass die Publikation der Kurse verbessert werden sollte.
Für Sophrologie hätte sich eine Anzahl Frauen interessiert, aber auch hier mangelte es offensichtlich an der Information.

Die Kurskosten:
Im allgemeinen bezahlten die Frauen für Stunden, die im œffentlichen Rahmen, sowie von Spitälern durchgeführt wurden, zwischen Fr. 5.– bis Fr. 10.– /Std., Privatstunden kosteten zwischen Fr. 40.– bis Fr. 50.– Es gab aber auch Kurse, die insgesamt bis zu Fr. 1500.– kosteten.
59% der Kurse wurden in Gruppen von weniger als 10 werdenden Müttern durchgeführt.

72% der Ehemänner meldeten den Wusch an, den Lektionen beizuwohnen. In der Praxis waren die Männer immer mindestens 1-2 mal anwesend.
Die Einstufung der Kurse:
Die Sprache der Kursleiterinnen wurde im allgemeinen als gut verständlich beurteilt, die Informationen als nützlich befunden.
Zu kurz kamen laut Umfrage Themen wie: Stillen, Kinderernährung, sexuelle Beziehung in der Schwangerschaft und nach der Geburt, die Antikonzeption postpartal, sowie die Information über den Baby-Blues. Auch über den Mutterschaftsschutz hätten die Frauen gerne mehr gewusst.
Zusammengefasst kann gesagt werden, dass vermehrt über die Realität und die Zukunft mit dem Baby zu Hause gesprochen werden sollte.